# Chronik der Berner Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

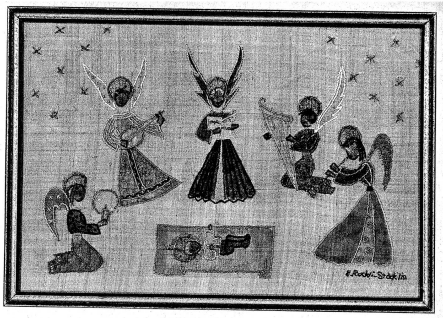
# Elsa Ruckli-Stöcklin als Malerin

Zahlreich sind die Arbeiten, die von dem grossen kunstgewerblichen Können von Elsa Ruckli-Stöcklin erzählen und die ihren Namen im ganzen Schweizerland herum bekannt gemacht haben. Vor allem sind es die einzigartigen gestickten und gemalten Bilder und die vielen geschmackvollen und künstlerischen Entwürfe, die sie aus dem Kreise der Kunstgewerblerinnen herausgehoben haben.

Wenigen aber ist bekannt, dass Elsa Ruckli-Stöcklin, die seit einigen Jahren in Bern wohnt, eine geschickte Malerin ist und auch auf diesem Gebiet eine beachtenswerte Fertigkeit besitzt. Ihrem ganzen Wesen entsprechend, widmet sie sich vor allem den Blumen, die sie studiert und in aller ihrer Schönheit wiedergibt. Seien es nun Feld- oder Gartenblumen, immer sind sie zwanglos und geschmackvoll zusammengestellt und widerspiegeln einen Ausschnitt aus der Natur.

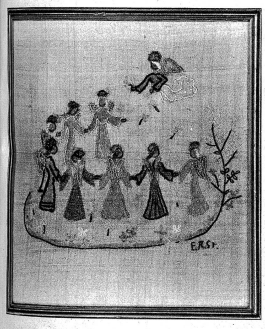
Elsa Ruckli-Stöcklin hat schon früh ihr zeichnerisches Talent entdeckt, denn als Kind widmete sie alle ihre Freizeit dieser Lieblingsbeschäftigung. In weiser Voraussicht wurde sie von ihrer Mutter in diesem Tun unterstützt. Trotzdem wandte sie sich vorerst dem Kunstgewerbe zu. Auf diesem Gebiete blieb sie aber immer die Suchende, die ständig nach neuen Ausdrucksformen Tastende. Sie fand darin nicht die volle Befriedigung, weil das künstlerische Talent in ihr zu stark ist. Viele ihrer kunstgewerblichen Arbeiten haben denn auch die Grenze zwischen Kunstgewerbe und Kunst bereits überschritten, und so ist es nicht weiter erstaunlich, dass die letzten Arbeiten auf rein künstlerischem Gebiet entstanden sind. Die als Aquarell auf Pergament ausgeführten Werke verraten nicht nur das grosse zeichnerische Können und das sichere Farbengefühl, sondern auch eine ausgesprochen gute Beobachtungsgabe und Einfühlungsvermögen. Sie lassen die Vermutung auftauchen, dass die noch junge Künstlerin uns bald mit weitern Werken überraschen wird.

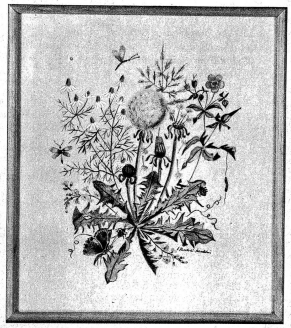
*hkr.*



Himmlische Musik. Bildstickerei auf Rohseide

Links: Die Künstlerin in ihrem Heim





Links: Paradies: Engel verbinden sich durch die Pflanzenlinie mit der Erde (Bildstickerei)

Rechts: Löwenzahn (Aquarell)

Unten links: Gartenblumen (Aquarell)

Unten rechts: Blumen auf schwarzem Grund

## CHRONIK DER BERNER WOCHE

### BERNERLAND

20. Juni. In **Wynau** findet ein junger Italiener beim **Baden in der Aare** den Tod.

— Beim **Torfstechen** wird in **Noirmont** der 72 Jahre alte Arnold Gigon von einer **Erdmasse verschüttet** und kann nur noch als Leiche geborgen werden.

21. Juni. **Schwarzenegg** hat die **Kirchenrenovation** beendet, zu der Frauen und Kinder mit verschiedenen Aktionen zur Beschaffung von Geldern beigetragen haben.

— Die **Bern - Schwarzenburg-Bahn** verzeigt bei 833 800 Fr. Einnahmen und 612 000 Franken Ausgaben einen Einnahmen-Überschuss von 221 800 Fr. Gegenüber dem Vorjahr sind die Einnahmen um 76 400 Fr. gestiegen.

22. Juni. **Interlaken** führt eine Haussammlung für ein **Altersheim** für 25 bis 30 Personen durch.

— In **Thun** wird mit einer einfachen Feier die **Wohnkolonie** Kyburg eingeweiht.

— Die **Gesellschaft schweizerischer Feldprediger** wählt zu ihrem Präsidenten Hptm. Schneeberger, Pfarrer in **Langenthal.**

23. Juni. Die **jurassischen** Pferdezüchter lehnen wiederholt eine **staatliche Ordnung des Pferdemarktes** energisch ab.

— Die bernische Heilstätte für Tuberkulose in **Heiligenschwendi** wurde vor 50 Jahren gegründet. Im Jahr 1943 wurden 770 Patienten behandelt. Die **Sanatoriumsschule** wurde von 60 Kindern aller Altersstufen besucht.

— Die im Bachbeet des **Lombachs, Gemeinde Unterseen** liegenden etwa 50 erratischen Blöcke werden vom bernischen Regierungsrat unter **Naturschutz gestellt.**

24. Juni. **Madiswil** beschliesst die **unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel** und des Schulmaterials an die Madiswiler Kinder der Sekundarschule Kleindietwil.

— † in **Biel** im Alter von 70 Jahren der bekannte Uhrenindustrielle **Hermann Aegler,** Inhaber und Direktor der Firma Rolex.

— † in **Brienz Hans Kienholz,** Sekundarlehrer.

— Die Baugenossenschaft des Verbandes evang. Arbeiter und Angestellter errichtet in **Interlaken-Ost** im Garten der Villa Augusta eine **Wohnkolonie.**

— In **Huttwil** werden die **Rekruten** von sechs Gemeinden geprüft, und zwar mit folgendem Ergebnis: Huttwil von total 49 Rekruten 81 Prozent Taugliche; Dürrenroth, Wyssachen und Eriswil von 44 Mann 71 Prozent tauglich; Rohrbach und Gondiswil von 41 Stellungspflichtigen 66 Prozent tauglich.

— † in **Kleindietwil** Schulinspektor **Sigrist.**

— Die in **Biel** kürzlich verstorbene Frau Leonore Rüfenacht hat als **Haupterben** ihres Vermögens das **Bezirksspital Biel** eingesetzt, dem auf diese Weise mindestens 200 000 Fr. zufliessen. Andere gemeinnützige Institutionen erhalten Legate von insgesamt 36 000 Fr.

— Die Vereinigung **Frutiger Heimarbeit** konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 12 000 Fr. an **Arbeitslöhnen** auszahlen.

— In **Madiswil** stürzt der 68jährige Holzbodenfabrikant Ernst Kohler von der Laube auf den Hausplatz hinunter **zu Tode.**

— Das Kriegsministerium der Vereinigten Staaten von Amerika erlässt eine Baupublikation zu Erstellung einer **Friedhofanlage** für die **amerikanischen Soldaten.**

— Am historischen **Murtenschiessen** gewinnt die Gruppe Bubenberg in **Bümpliz** den ersten Preis und somit das Murtenfähnchen.

— In **Frutigen** wird ein **Haus- und Grundeigentümerverband** gegründet.

### STADT BERN

20. Juni. Im Weissenbühlquartier quartiert sich ein **herrenloser Bienenschwarm** in einem Häuschen, das von einer Starenfamilie bezogen, jedoch wieder verlassen wurde, ein.

21. Juni. Vor 50 Jahren wurde die **Schweiz. Landesbibliothek** in Bern gegründet. Allein im verflossenen Jahre bezifferte sich der Neuzuwachs an Büchern auf 19 658 Bände. 42 167 Personen benützten den Lesesaal; ausgeliehen wurden 105 081 Bücher.

22. Juni. Der **Blindenfürsorgeverein** begeht sein 60jähriges Jubiläum im Blindenheim an der Neubrückstrasse.

— Die **Vereinigung fortschrittlich gesinnter Burger** der Stadt Bern befasst sich mit den Vorarbeiten zur Gründung einer 14. Abteilung der Burgergemeinde.

23. Juni. Ein in der Metzgergasse wohnendes älteres Ehepaar wird in der Küche tot aufgefunden; es hatte sich mit Gas das Leben genommen.

— **Verkehrsunfälle** ereigneten sich im Monat Mai 50 (Mai 1934 bis 1938 durchschnittlich 73). Getötet wurde niemand, verletzt wurden 40 Personen.

### Vom Heiraten

(Eing.) Kürzlich wurde im Luzerner Grossen Rat, anlässlich der Verhandlungen über die Neuregelung der gewerbsmässigen Heiratsvermittlung in einem Referat mitgeteilt, dass von den im Kanton Luzern bestehenden Eheanbahnungsbureaux eines in einem Jahr nicht weniger als 1100 Vermittlungen zustande gebracht habe. Es kann hier mitgeteilt werden, dass dieser grosse Erfolg von dem bekannten Bureau *A. Walthert,* Waldstätterstrasse 5, Luzern, erzielt worden ist. Es ist weiterhin ermittelt worden, dass sämtliche Ehen, die dieses Bureau angebahnt hat, bis heute glücklich verlaufen sind und dass nicht eine davon geschieden ist. Dies ist ein Beweis mehr für die seriöse, gewissenhafte Anbahnungstätigkeit dieses Bureaus und auch dafür, dass man durch dasselbe auch wirklich zur glücklichen Ehe kommt.